



Jahresbericht 2010/11

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
In Kürze	2
Unsere Mitarbeitenden	3
Unsere Lernenden	5
Aktuelles aus dem Schulbetrieb	7
Qualität	11
Dies und das ...	12
Spenden	13
Sportliches	14
Organigramm	15
Dank	16



Sie erwarten an dieser Stelle das Vorwort des Direktors? Nun, nach einem Vierteljahrhundert Mitarbeit in der Schulleitung und nach über 20 Jahren in der Doppelfunktion als Abteilungsvorsteher und Direktor-Stellvertreter tätig, motivierte mich Hansruedi Gerber, vor meiner Pensionierung auf wichtige Änderungen und Entwicklungen zurückzublicken. Diese Möglichkeit nehme ich gerne wahr.

Anforderungen in den verschiedenen Berufen

Die vergangenen 25 Jahre waren geprägt von einem konstanten Anstieg der Anforderungen in den Berufsfeldern, dies vor allem in den technischen Bereichen. Die sich immer in kürzeren Abständen folgenden Änderungen – in der Regel Erweiterungen der Bildungsverordnungen (BIVO) und der Lernziele – zeugen davon. Die Organisationen der Arbeitswelt (Oda, vormals Berufsverbände) trugen diesem Aspekt jeweils Rechnung. In einigen Berufen werden neben einer zwei- und einer dreijährigen auch eine anspruchsvollere vierjährige Lehre angeboten. Im Zweifelsfall ist bei Lehrbeginn die einfachere Variante vorzuziehen, da bei guten Leistungen die Ausbildung im anspruchsvolleren Niveau nachgeholt werden kann. Würden Eltern und Ausbilder bei der Berufswahl diese Möglichkeit vermehrt miteinbeziehen, könnte der Kanton im Stützkursbereich viel Geld sparen und vielen Lernenden blieben Frustrationen oder sogar ein Lehrabbruch erspart.

Förderung der Schwachen

Lernende, die mit den Anforderungen eines Berufsfeldes Mühe bekundeten, wurden früher sowohl im Lehrbetrieb als auch in der Schule im Regelunterricht gestützt. Aus Kosten- und Zeitdruck ist dies heute am Arbeitsplatz praktisch nicht mehr möglich, und an den Berufsfachschulen erlauben die grossen Klassen kaum mehr eine individuelle Förderung. Die Zahlen der Teilnehmenden in Stütz- und Förderkursen haben denn auch in den letzten Jahren markant zugenommen.

Zusammenarbeit mit der Sek Stufe I

Aufgrund der ständigen Reformen aber auch wegen des Anstieges der Anforderungen wurden an den Berufsfachschulen verschiedene Hilfsangebote für die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenschulen ausgearbeitet. Bei all diesen Projekten durfte ich stets auf die volle Unterstützung von Hansruedi Gerber zählen:

- Mit vielen anderen Kolleginnen und Kollegen haben wir im Berner Oberland ein Stützkursangebot aufgebaut und können damit vielen Lernschwachen helfen, den Abschluss zu meistern.
- Mit «rent a stift»-Teams unterstützen wir die Kolleginnen und Kollegen der Sek I im Berufswahlunterricht.
- Damit der Unterricht im 9. und 10. Schuljahr auf die Anforderungen des von den Schülern gewählten Berufes ausgerichtet werden kann, stellen wir auf unserer Homepage Kompetenzprofile in Mathematik und Sprache für die Standortbestimmung zur Verfügung.
- Mit dem Angebot «Berufe präsentieren sich» wollen wir dazu beitragen, dass nach dem Lehrvertragsabschluss die verbleibende Zeit im 9. Schuljahr zielgerichtet genutzt wird.

Arbeitsbelastung in der Schulleitung

Bis 1987 durfte ich neben meinen Führungsfunktionen noch zu 60% unterrichten. Die Leitungs- und Administrationsaufgaben erwiesen sich jedoch immer als komplexer und arbeitsintensiver. So war ich während der letzten sechs Jahre als Direktor-Stellvertreter und Abteilungsvorsteher vollständig ausgelastet und musste mich mit Wehmut vom Unterrichten verabschieden.

Und auch das Namenskarussell hat sich gedreht

Zu Beginn meiner Lehrtätigkeit wurden an der GIB Thun noch Dekorateurs, Käser, Schmiede, Metzger und Mechaniker ausgebildet. Nach diversen kantonalen Berufsschulreorganisationen führen wir keinen der genannten Berufe mehr. Aus den Metzgern wurden Fleischfachmänner, aus den Käsern Milchtechnologe, aus den Lageristen Logistikkassistenten und später Logistiker. Aus dem währschaften Beruf des Schmiedes entwickelte sich der Landmaschinenmechaniker, während die Autoelektriker heute den Beruf des Automobilmechatronikers erlernen. Die früheren Automonteur wählen je nach Kompetenzprofil zwischen Automobilfachmann und Automobilassistent, derweil statt Mechanikern und Maschinenzeichnern heute Polymechaniker, Produktionsmechaniker und Mechapraktiker ausgebildet werden.

Ich durfte eine spannende Zeit als Berufsschullehrer allgemeinbildender Richtung sowie auch als Mitglied der Schulleitung erleben und mithelfen, die Zukunft zu gestalten. Hansruedi Gerber möchte ich für seine kompetente und zielgerichtete Führung der Schule herzlich danken. Sein Rückhalt aber auch sein volles Vertrauen in meine Arbeit waren für mich überaus motivierend.

Ein herzliches Dankeschön für die kooperative Zusammenarbeit gilt auch meiner Schulleitungskollegin und meinen Schulleitungskollegen sowie allen Lehrpersonen und Mitarbeitenden an der GIB Thun.

Ueli Brügger, Direktor-Stellvertreter

Kennzahlen

Abteilung	Berufe	Klassen	Lernende/m	Lernende/w	Total
Bau und Dienstleistung	14	70	751	483	1'234
Technik und Logistik	14	67	1'109	76	1'185
Subtotal	28	137	1'860	559	2'419
BMS 1-Schüler aus anderen Berufsfachschulen					
BMS 2		3	40	1	41
Total		140	1'957	564	2'521
BMS 1 während der Lehre	11	8	127	13	140

Kollegium

Pensum	>10 Lektionen	<10 Lektionen	Total Lehrpersonen
Allgemeinbildung	28	4	32
Attest/Anlehre	10	1	11
Berufskunde	43	33	76
Berufsmaturität	17	4	21
Freikurse	3	10	13
Stützkurse	15	7	22
Turnen	14	1	15

Freikurse

	Anzahl Fächer	Total Teilnehmer
Blockkurse	6	143
Einzelfächer	31	550
Total	37	693

Behörden

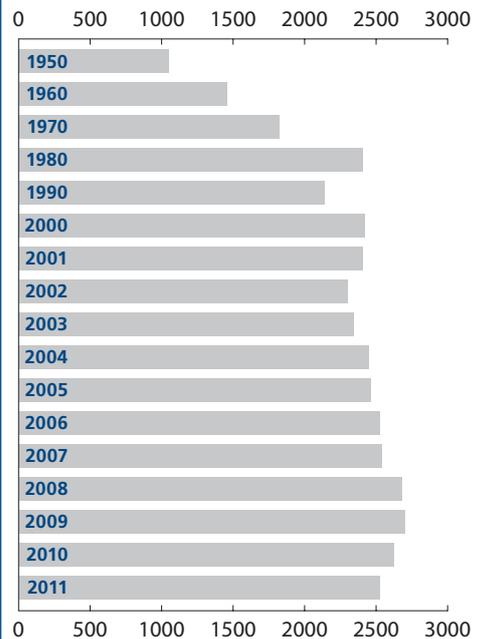
Bund
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie: Prof. Dr. Ursula Renold

Kanton
Erziehungsdirektion: Dr. Bernhard Pulver, Regierungsrat

Mittelschul- und Berufsbildungsamt:
Theo Ninck, Vorsteher und Fritz Tschanz, Berufsschulinspektor

Gemeinde
Direktion Bildung und Entwicklung:
Ursula Haller, Gemeinderätin

Schülerzahlen



Überbetriebliche Kurse

- Anlagen- und Apparatebauer
- Bauzeichner
- Bäcker-Konditoren
- Coiffeure
- Gärtner
- Hochbauzeichner
- Köche
- Konstrukteure
- Metallbauer



Ehrungen

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten 2011 für langjährige Dienste geehrt werden:

Jubiläen im Bernischen Schuldienst

10 Jahre	Erni Hans
15 Jahre	Bögli Markus Burri Reto Eichmann Rolf Michel Sibylle Wüthrich Sabine
20 Jahre	Hilber Bernhard Huggler Hans Stämpfli Andreas
25 Jahre	Röthlisberger Niklaus Schläppi Christian Steiger Ernst Straub Gottfried Wenger Markus
30 Jahre	Fleischli Peter Künzler Jürg Schlatter Peter Stalder Marc Thierstein Susanna Valli Renato
35 Jahre	Blatti Kurt

Jubiläen im Dienst des Kantons Bern

10 Jahre	Küng Irène (Hausdienst) Langhart Philipp (Admin. Personal)
----------	---

Jubiläen im Thuner Schuldienst

10 Jahre	Schlatter Peter von Niederhäusern Stefan Wenger Markus
15 Jahre	Stanisic Sascha
25 Jahre	Jaggi Michael Straub Gottfried
30 Jahre	Blaser Daniel Gugger Urs Peyer Reinhard Stalder Marc
35 Jahre	Fivian Georg

Eintritte

Folgende Lehrpersonen wurden auf das Schuljahr 2011/12 gewählt:

Unbefristeter Lehrauftrag

Remund Nicole	Allgemeinbildung	
Schmidt Mario	Fachunterricht	Bäcker-Konditoren-Confiseure

Befristeter Lehrauftrag

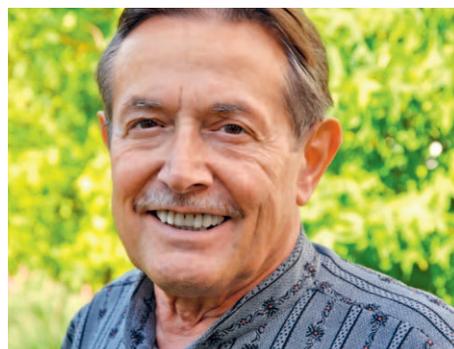
Gerber Andrea	Fachunterricht	Coiffeusen
Heller Beat	Fachunterricht	Bäcker-Konditoren-Confiseure
Josi Martin	Fachunterricht	Maschinenbau
Scheidegger Manuel	Allgemeinbildung	
Senti Richard	Fachunterricht	Maschinenbau
Siegenthaler Mathias	Fachunterricht	Logistik
Todaro Giovanni	Fachunterricht	Maler
Wittwer Stefanie	Freikurse	Englisch
Zbinden Erwin	Fachunterricht	Gärtner
Zimmerli Reto	Sport	

Austritte

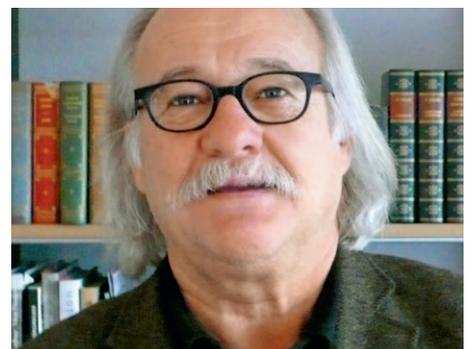
Folgende Lehrpersonen/Mitarbeitende traten während des Schuljahres bzw. per Ende Schuljahr 2010/11 aus der GIB Thun aus:

Annen Susanne	Fachunterricht	Informatiker
Bitterli Andreas	Stützkurse	
Brönnimann Thomas	Berufsmaturität	Wirtschaft/Recht
Dunkel Ernst	Fachunterricht	Haustechnik
Garzon Xavier	Allgemeinbildung	
Gimmel Roman	Allgemeinbildung	Fit für die berufliche Grundbildung
Hodler André	Fachunterricht	Logistik
Hostettler Jürg	Freikurse	Zeichner Architektur
Scherz Christoph	Fachunterricht	Maschinenbau

35-Jahr-Jubiläum



35 Jahre im Bernischen Schuldienst: Kurt Blatti



35 Jahre im Thuner Schuldienst: Georg Fivian

Zum Rücktritt von Heinz Peter, Berufskundelehrer Anlagen- und Apparatebau



Von der Technik fasziniert, absolvierte der junge Heinz Peter in einem ersten Schritt eine Elektronikerlehre. Bald aber schon entdeckte er seine Affinität zu wärschafteren Werkstoffen, und so liess er sich erst zum Metallbauschlosser und anschliessend zum Metallbautechniker MTS ausbilden. Nach einigen beruflichen Praxisjahren folgte der Wechsel ins Lehrfach. Mit dem Studienziel «Eidg. dipl. Berufsschullehrer fachkundlicher Richtung» immatrikulierte sich Heinz Peter am SIBP, dem damaligen Schweizerischen Institut für Berufspädagogik in Zollikofen.

Während fünf Jahren unterrichtete Heinz in der Folge an der Berufsschule in Lenzburg, bevor er im Frühjahr 1989 den Wechsel ins Berner Oberland vollzog, wo ihm, kaum hatte er die Stelle an der GIB Thun angetreten, sogleich der Aufbau des Lehrgangs «Anlagen- und Apparatebauer» übertragen wurde, wodurch sein Tätigkeitsfeld eine signifikante Erweiterung erfuhr.

In der Lehrtätigkeit hatte Heinz Peter seine Bestimmung gefunden. Seine breit abgestützte fachliche Kompetenz befähigte ihn, in Verbindung mit einem profunden didaktischen Wissen, den Berufslernenden stets einen sachgerechten, vielseitigen und anregenden Unterricht zu erteilen. Weil Heinz im Lehrberuf aber auch die Erfahrung machte, dass die Jugendli-

chen nicht selten mehr als nur fachlichen Beistand benötigen, leistete er während vieler Jahre auch im Rahmen unserer Anlauf- und Beratungsstelle «the next step» äusserst wertvolle Dienste. Daneben engagierte er sich, ebenso wie viele andere seiner berufskundlichen Lehrerkollegen, im Umfeld seines Berufsverbandes als geschätzter Lehrmittel-Autor.

Lieber Heinz, wir danken dir für all die geleistete Arbeit und dafür, dass du so viel Herzblut in die Ausbildung der jungen Berufsleute investiert hast. Für die Zukunft wünschen wir dir von Herzen alles Gute, beste Gesundheit und genug Zeit für dich und deine Familie. Und dass wir noch während eines weiteren Jahres von deiner Erfahrung in der Führung der Beratungsstelle profitieren dürfen, freut uns sehr.

Thomas Stucki, Abteilungsleiter

Roman Gimmel: Aus der Schulstube direkt in die Thuner Exekutive



Im Anschluss an die Thuner Gemeindewahlen vom Herbst 2010 überschlugen sich die Ereignisse für den eben erst zum Berufsfachschullehrer allgemeinbildender Richtung diplomierten Roman Gimmel. Nachdem feststand, dass er den im Verlauf der vergangenen Legislaturperiode als Ersatzmann eingenommenen Sitz im Stadtrat erfolgreich verteidigt hatte, stand er urplötzlich vor der Entscheidung, anstelle eines Parteikollegen, der sein erworbenes Mandat völlig überraschend aus-

schlug, gleich ein Vollamt in der städtischen Exekutive anzutreten. Und so kam es, dass Roman die Gelegenheit kurzentschlossen am Schopf packte und, mitten im Schuljahr, dezidiert den Wechsel von der Schulstube ins politische Vollamt vornahm.

Sein klassischer Werdegang führte Roman Gimmel vorerst als Primar- und später als Sekundarlehrer an die Volksschule, wo er sich während einiger Wanderjahre die beruflichen Sporen abverdiente, bevor er 2004 erstmals an eine Institution der Sekundarstufe II wechselte. Am berufsvorbereitenden Schuljahr BVS der Schlossbergschule in Spiez hielt es ihn aber nicht lange, denn als die GIB Thun anfangs 2006 das Projekt «Fit für die berufliche Grundbildung» lancierte und dafür einen Kursleiter suchte, der Erwachsenen ohne Berufsabschluss die zum Einstieg in die berufliche Grundbildung notwendigen Voraussetzungen und Kompetenzen vermitteln konnte, stand Roman zur Übernahme dieser Aufgabe bereit.

Bereits im Jahr darauf bewarb er sich auf ein Vollamt als Allgemeinbildner an der GIB Thun. Mit der Auflage, innerhalb einer gesetzten Frist den allgemeinbildenden Studiengang zum Berufsfachschullehrer am Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB zu absolvieren, wurde er schliesslich gewählt – und im Sommer 2010 letztlich auch erfolgreich diplomiert.

Auch an dieser Stelle wünschen wir Roman Gimmel weiterhin viel Erfolg und Befriedigung in seiner Tätigkeit als Vorsteher der Direktion Bau und Liegenschaften der Stadt Thun.

Ueli Brügger, Abteilungsleiter

Die Namensliste der pensionierten Lehrpersonen finden Sie neu unter [www.gibthun.ch/Über uns/Organisation](http://www.gibthun.ch/Über_uns/Organisation)

Auszeichnungen

Am 1. Juli 2011 wurden ausserordentliche Leistungen während der Lehrzeit im Rahmen einer schlichten Feier ausgezeichnet. Dem Leitbild getreu werden Leistungen gefordert – aber auch gewürdigt! Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Mundartgruppe «Wanderwäg».

KABA-Preis

Albert Heim von der KABA-Stiftung konnte in 25 Lehrberufen die besten Berufslernenden mit einem Zinnteller auszeichnen.

GIBT-Medaille

Der Direktor der GIB Thun, Hansrudolf Gerber, dankte allen Geehrten, die während der Lehrzeit einen Notendurchschnitt von 5.6 und mehr erreichten, für diese aussergewöhnliche Leistungsbereitschaft. In seiner Kurzansprache forderte er die jungen Berufsleute auf, Verantwortung zu übernehmen und den Leistungswillen zu Gunsten einer florierenden Wirtschaft einzubringen.

KIWANIS-Preis

Von acht eingereichten Projektarbeiten konnte ein Vertreter des KIWANIS-Clubs deren fünf auszeichnen. Die Teammitglieder durften ebenfalls eine Medaille als Auszeichnung in Empfang nehmen.

Todesfälle

Leider mussten wir auch in diesem Schuljahr von einem hoffnungsvollen jungen Berufsmann Abschied nehmen:

Am 2. November 2010 verstarb nach einem tragischen Verkehrsunfall Hannes Pfister, Landmaschinenmechaniker im 3. Lehrjahr.

Der betroffenen Familie sprechen wir auch an dieser Stelle nochmals unser herzliches Beileid aus.



Die KABA-Preisträgerinnen und Preisträger mit Albert Heim



Björn Bickel und Simon Johner mit ihrem selbstkonstruierten «Sauggerät» – eine der fünf prämierten Projektarbeiten

Die KABA-Preisträgerinnen und -träger

Julian Ittig Anlagen- und Apparatebauer Nobs Produktions AG, Gwatt	Philippe Martin Huser Bauzeichner Kissling + Zbinden AG, Thun	Bettina Willi Hochbauzeichnerin Amstutz Abplanalp Birri AG, Meiringen	Patric Nyffenegger Logistiker EBA Dauerwerkstätte Bärau, Bärau
Salvatore Fabio Artesi Automobil-Assistent EBA Garage + Carross. Rüfenacht AG, Mühleberg	Karin Tschannen Coiffeuse EFZ Coiffure Diagonal, Gwatt	Simon Christoph Wittwer Informatiker PCetera Informatik, Heimenschwand	Kim-Deborah Ilg Logistikerin EFZ Fastlog AG, Gwatt
Michael Moser Automobil-Assistent EBA Allmend-Garage R. Schuck AG, Reutigen	Claudio Kammer Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Einwohnergemeinde Wimmis, Wimmis	Manuela Tschanz Köchin Alters- und Pflegeheim, Sigriswil	Pascal Koller Maler Armin Werren AG, Gstaad
Florian Dosot Automobil-Fachmann EFZ Pichler GFG AG, Feutersony	Stefanie Bolli Floristin EFZ Fritz Kaspar-Reusser Gärtnerei, Thun	Fabian Howald Konstrukteur Fritz Studer AG, Steffisburg	Michael Hari Metallbauer EFZ Mats Metall, Adelboden
Yannick Good Automobil-Mechatroniker EFZ AD-Hardergarage GmbH, Interlaken	Brigitte Pfammatter Gärtnerin, Zierpflanzen Blumen Gerber & Co., Steffisburg	Joël Hänni Landmaschinenmechaniker EFZ Gerber Landtechnik GmbH, Kallnach	Christian-Sven Liggerstorfer Polymechaniker E Rotor Lips AG, Uetendorf
Sabrina Buri Bäckerin-Konditorin Chnusper-Becke AG, Schönried	Stefan Spring Heizungsinstallateur Vaterlaus AG, Münsingen	Lukman Adili Logistiker EBA IKEA AG, Lyssach	Lorenz Bärtschi Sanitärinstallateur EFZ Marc Germann, Adelboden
			Cédric Aellig Spengler EFZ v. Känel + Sieber AG, Scharnachtal

GIBT-Medaille, für einen Notendurchschnitt von 5.6 und mehr während der ganzen Lehrzeit

Julian Ittig Anlagen- und Apparatebauer Nobs Produktions AG, Gwatt	Christian Balsiger Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk, Brienz	Brigitte Pfammatter Gärtnerin, Zierpflanzen Blumen Gerber & Co., Steffisburg	Sandro Christinet Koch ARTS Schloss Schadau, Thun
Andreas Fankhauser Anlagen- und Apparatebauer Kasag Langnau AG, Langnau i. E.	Jonas Niederhauser Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Schwendimann AG, Münchenbuchsee	Manuela Anken Gärtnerin, Zierpflanzen Psychiatriezentrum Münsingen, Münsingen	Karin Gerber Köchin Hauenstein Immobilien AG, Sigriswil
Sabrina Buri Bäckerin-Konditorin Chnusper-Becke AG, Schönried	David Dräyer Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Gemeindeverwaltung Matten, Matten b. I.	Martina Blatter Gärtnerin, Zierpflanzen Blumen Gerber & Co., Steffisburg	Joël Hänni Landmaschinenmechaniker EFZ Gerber Landtechnik GmbH, Kallnach
Karin Tschannen Coiffeuse EFZ Coiffure Diagonal, Gwatt	Roger Schibler Fachmann Betriebsunterhalt EFZ L + H Dienste GmbH, Bern	Anita Bühler Gärtnerin, Zierpflanzen Infrastruktur-Center Thun, Thun	Kim-Deborah Ilg Logistikerin EFZ Fastlog AG, Gwatt
Cécile Vindas Mc Claud Coiffeuse EFZ Hair & Style Coiffure Oberland, Bönigen b. I.	Marko Galic Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Schlössli Biel-Bienne, Biel	Manuela Tschanz Köchin Alters- und Pflegeheim, Sigriswil	Pascal Koller Maler Armin Werren AG, Gstaad
Naomi Regez Coiffeuse EFZ Sie + Er Hairstudio, Wengen	Stefanie Bolli Floristin EFZ Fritz Kaspar-Reusser Gärtnerei, Thun	Claudia Inniger Köchin Restaurant Alpenblick, Adelboden	Michael Hari Metallbauer EFZ Mats Metall, Adelboden
Claudio Kammer Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Einwohnergemeinde, Wimmis			

Die KIWANIS-Preisträgerinnen und -träger

Julian Ittig Anlagen- und Apparatebauer Nobs Produktions AG, Gwatt	Björn Bickel Baumaschinenmechaniker EFZ Hand Baumasch. AG, Thörishaus	Rahel Giunta Floristin EFZ Werner Kunz Gärtnerei und Gartenbau, Brienz	Peter Hari Polymechaniker E Bucher Hydraulics AG, Frutigen
Jovan Markovic Anlagen- und Apparatebauer Berger Apparatebau AG, Steffisburg	Simon Johner Baumaschinenmechaniker EFZ Weiss & Appetito Services AG, Ried b. Kerzers	Sabrina Weber Floristin EFZ Blumen Quer Roy Burri, Seftigen	
Manuela Mösching Bäckerin-Konditorin Zollhaus-Bäckerei Hulliger, Thun	Anja Blatter Floristin EFZ Blumen Aebi, Meiringen	Rafael Arn Polymechaniker E RUAG Land Systems AG, Thun	
Dorkas Tschudi Bäckerin-Konditorin Niesen Beck, Krattigen	Stefanie Bolli Floristin EFZ Fritz Kaspar-Reusser, Thun	Stefan Brügger Polymechaniker E RUAG Land Systems AG, Thun	

Neue Führungsstruktur sowie personelle Änderungen in der Schulleitung

Für das Schuljahr 2011/12 gibt sich die Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun eine neue und zeitgemässe Führungs- und Organisationsstruktur. Auslöser waren neben den Auswirkungen der kantonalen Berufsschulreorganisation (BSO 08) auch die bevorstehende Pensionierung des stellvertretenden Direktors, Ueli Brügger, per Ende Kalenderjahr 2011. Der amtierende GIBT-Direktor Hansrudolf Gerber wird die Schule bis zu seiner ordentlichen Pensionierung im Jahr 2013 leiten.

Nach einer umfassenden Analyse der bestehenden Organisation hat die Schulleitung im mehrstufigen Prozess mögliche Zielvarianten festgelegt und gemeinsam die neue Führungsstruktur und Organisationsform entwickelt. Ziele waren dabei die Überprüfung des Aufgabenbereichs des Direktor-Stellvertreters, die klare Zuordnung aller Ressorts und Fachbereiche sowie die Reduktion der Führungsspanne der Abteilungsleiter.

Vier wesentliche Änderungen

- Alle Querschnittsaufgaben und Bereiche wurden in einer neu geschaffenen Abteilung Support und Koordination zusammengefasst.
- Die Abteilung der Dienstleistungsberufe wurde aufgelöst und die nach der Berufsschulreorganisation verbleibenden Berufe – Coiffeure, Logistiker, Bäcker-Konditoren – den beiden bestehenden Abteilungen zugewiesen.
- Eine neue Abteilung Allgemeinbildung wurde geschaffen.
- Alle Abteilungsleiter erhielten eine/n Stellvertreter/in.

Personelles

- Urs Gugger, bislang Vorsteher Berufsmaturität und Kurse, übernimmt die neu geschaffene Abteilung Support und Koordination und wird ab 01.01.2012 gleichzeitig das Amt des stellvertretenden Direktors ausüben.
- Die Abteilung Bau und Dienstleistung wird vom neu gewählten Abteilungsleiter Christian Schläppi geführt.
- Verantwortlich für die ebenfalls erweiterte Abteilung Technik und Logistik bleibt Thomas Stucki.

- Peter von Allmen, bisher Abteilungsvorsteher Bauberufe, führt die beiden Abteilungen Berufsmaturität und Allgemeinbildung/Sport.

Folgende Lehrpersonen traten ihr Amt als Stellvertreter/in am 01.08.2011 an:

Hans-Heini Winterberger, Abteilung Support und Koordination; Christoph Hürlimann, Abteilung Bau und Dienstleistung; Boris Seiler, Abteilung Technik und Logistik; Hans Huggler, Abteilung Allgemeinbildung und Nicole Schäfer, Abteilung Berufsmaturität.

Hansrudolf Gerber, Direktor



Die Schulleitung mit ihren Stellvertretungen mit (vordere Reihe v.l.n.r.) Ueli Brügger, Hansrudolf Gerber, Béatrice Klossner, Urs Gugger; (mittlere Reihe) Peter von Allmen, Nicole Schäfer, Hans Huggler, Hans-Heini Winterberger; (hintere Reihe) Christoph Hürlimann, Christian Schläppi, Thomas Stucki und Boris Seiler

Exportschlager Berufsbildung Schweiz

US-Bildungsexperten informieren sich an der GIB Thun

Über 40 Abgeordnete der AASA (American Association of School Administrators) liessen sich im Rahmen einer Studienreise sowohl an der GIB Thun als auch bei einem unserer Lehrbetriebe, der Metallbau Soltermann AG, über das Schweizer Berufsbildungssystem mit seinen drei Lernorten ins Bild setzen (Ausbildungsbetrieb, überbetriebliche Kurse, Berufsfachschule).

Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten lechzt nach qualifizierten Berufsleuten, denn gut ausgebildete Fachkräfte sind dort absolute Mangelware. Von hundert Kindern, die in den USA die Primarschule mit Blick auf einen High School-Abschluss oder ein College-Diplom besuchen, schliessen tatsächlich nur 25 erfolgreich ab. Im Gegensatz dazu erfordern 75 Prozent der Arbeitsplätze eine spezifische Qualifikation. Kein Wunder, dass der Wunsch nach einer praxisorientierten hochwertigen Ausbildung gross ist, ähnlich derjenigen, die in der Schweiz seit Jahrzehnten erfolgreich praktiziert wird.

Um die Idee der dreigeteilten Lernortkooperation mit ihren theoretischen und anwendungsorientierten Ausbildungselementen ohne aufwendige Dislokationen möglichst eingängig aufzeigen zu können, eignen sich an der GIB Thun die Berufe der Metallbranche besonders gut. Direktor Hansrudolf Gerber vermittelte den AASA-Delegierten zu Beginn einen Überblick über das gesamtschweizerische Berufsbildungssystem, bevor er näher auf den Lernort «Berufsfachschule» einging.

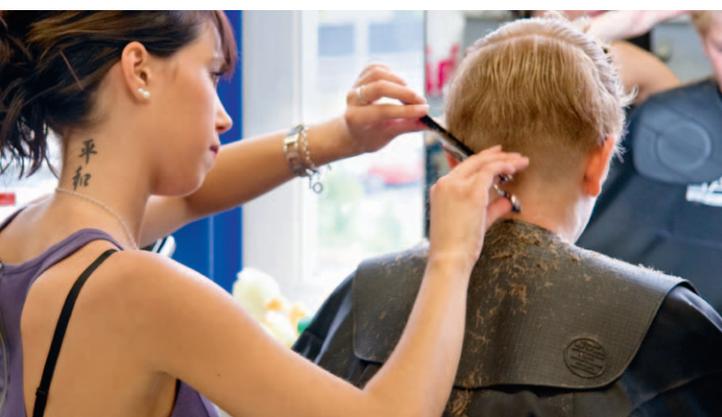


Konrad Willen, ÜK-Leiter Metallbau, erklärt den US-Bildungsexperten das Schweizer Berufsbildungssystem

Die anschliessende Begehung von Unterrichts- und Fachräumen der GIB Thun führte zum Eingang der Werkstätte der Metall-Union Bern, dem kantonalen Fachverband für Metallbau, der sich zwecks Durchführung der überbetrieblichen Kurse in den Räumen unserer Schule eingemietet hat. Metallbau-Meister und Kursinstructor Konrad Willen begrüßte seinerseits die Besucher und erläuterte in der Folge anhand von in Bearbeitung stehenden Werkstücken den besonderen Sinn und Zweck des Lernorts «Überbetriebliche Kurse» (ÜK).

Der Besuch bei der Metallbautechnik Peter Soltermann AG markierte den Schluss eines reichhaltigen Tagesprogrammes. Die Führung durch die Thuner Traditionsfirma bot einen exemplarischen Einblick in das dritte und wichtigste Element der Lernortkooperation, den vertragsgebenden Ausbildungsbetrieb, da wo die Berufslernenden ihre praktische Ausbildung erfahren.

Beeindruckt vom Thuner Besuch und begeistert von den über das Erfolgsmodell «Berufsbildung Schweiz» gewonnenen Eindrücken, reiste die US-Delegation am Abend weiter nach Zürich, wo am folgenden Tag am Gymnasium Rämibühl eine Einführung in das gymnasiale Ausbildungsmodell geplant war.



Berufsfachschüler als Botschafter der Gastronomie

Unter dem Motto «Nationalgerichte – Kochen und Backen vor Ort» weilten Berufslernende der Koch- und Bäckerfachklassen der Gewerblich Industriellen Berufsfachschule Thun als Austauschgäste im bulgarischen Gabrovo, der Partnerstadt der Stadt Thun.

Ziel dieser Delegation, bestehend aus drei Fachlehrern und sechs Berufslernenden, war in erster Linie ein konkreter Wissensaustausch mit Schülerinnen und Schülern derselben beruflichen Ausrichtung des Fachgymnasiums für Tourismus in Gabrovo. Zudem ging es auch um das gegenseitige Kennenlernen von Tradition und Kultur der beiden Länder. Den Gegenbesuch der bulgarischen Delegation empfingen die Thuner im Oktober 2011.

Wissenstransfer im Lebensmittelbereich

Die Idee zu diesem Austauschprojekt entstammt einer Begegnung zwischen Hansrudolf Gerber und der Vizebürgermeisterin, Dr. Neli Savtscheva, anlässlich eines Besuches in Gabrovo im Herbst 2009, als der Thuner Berufsschuldirektor persönlich für die Überführung einer Strassenwischmaschine von Thun nach Gabrovo besorgt war.

Im Gespräch zeigte sich Frau Savtscheva an einem Wissenstransfer im Lebensmittelbereich interessiert. Sie, die in ihrem Hauptberuf als Ärztin oft mit der einseitigen Ernährung ihrer Landsleute konfrontiert wird, erinnerte sich mit Wehmut an die Vielfalt unserer hiesigen Brotsorten, die sie im Rahmen des intensiven interkulturellen Austausches zwischen den Partnerstädten in Thun kennen und schätzen lernte – insbesondere hatte es ihr das schmackhafte Ruchbrot angetan, das man in Bulgarien nicht kennt.

Zurück in der Schweiz, wurden Szenarien eines Austausches mit den Fachleuten des Lebensmittelbereichs diskutiert. Die betreffenden Lehrpersonen signalisierten spontanes Interesse, und sie arbeiteten in der Folge die Konzeptskizze, gemeinsam mit ihren Lernenden, innerhalb weniger Monate zu einem ausführungsfähigen Projekt aus.

Im September 2010 war es soweit: voller Erwartungen flog eine neunköpfige Thuner Delegation mit ihren Berufsutensilien im Gepäck nach Sofia, der bulgarischen Hauptstadt. Diese Gruppe setzte sich zusammen aus je drei Lernenden der Sparten Bäcker-Konditor und Koch sowie drei Fachlehrern. Am Flughafen wurden die Thuner von der Schuldirektorin des Fachgymnasiums und einer Dolmetscherin abgeholt und mit einem alten, ursprünglich von der Stadt Thun gespendeten Polizeibus nach Gabrovo gebracht.

Improvisationsvermögen dank fundierter Grundausbildung

Nach dem Bezug der zweckdienlich eingerichteten Unterkunft wurde den Gästen ein schmackhaftes, typisch bulgarisches Nachtessen serviert. Am nächsten Tag folgte ein Rundgang durch die Schule mit einer Besichtigung der Arbeitsräume, wobei sowohl die Schulküche als auch die Bäckerei nicht ganz dem Standard entsprachen, den sich unsere Lernenden von zuhause gewohnt sind.

Mit viel Hingabe, Fantasie und Improvisationstalent konnten aber die geplanten Workshops zu schweizerischen und bulgarischen Nationalgerichten durchgeführt werden. Besonders beeindruckt zeigten sich die bulgarischen Freunde von der Produktion von Schweizer Spezialbroten. Auch die gemeinsame Zubereitung von Speisen und Häppchen für das Apéro-Bufferet im Haus für Humor und Satire – anlässlich der Vernissage einer Fotoausstellung über Thun – gelang vorzüglich.



René Fäh, Berufskundelehrer, in seinem Element in Gabrovo



Schweizer Köstlichkeiten mundeten unseren bulgarischen Freunden

Am Ende der Woche stand für die Delegation der GIB Thun ein Ausflug ins Touristenstädtchen Trjavna mit Stadtrundgang und Besichtigungen auf dem Programm, bevor am Sonntag bereits der Rückflug in die Schweiz erfolgte.

Das Fazit bezüglich der Austauschwoche in Bulgarien fiel für alle Beteiligten durchwegs positiv aus – auch wenn sich vielleicht einiges anders präsentierte, als man es sich vorgestellt hatte. Dank einem Quäntchen Toleranz, viel gutem Willen und einem guten Schuss Improvisationstalent vermochten die Berufslernenden enorm zu profitieren und kamen in den Genuss einer einzigartigen Erfahrung.

Berufe präsentieren sich

Zum zweiten Mal fand im November die Informationsveranstaltung «Berufe präsentieren sich» statt, ein Angebot der Oberländer Berufsfachschulen, das sich an die Oberstufenschulen in deren Einzugsgebiet richtet (Berner Oberland, im Aaretal und im Wallis). Dazu öffneten die Gartenbauschule Hünibach, die Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun (GIBT), die Wirtschaftsschule Thun (WST) und das Berufsschulzentrum in Interlaken (bzi) ihre Türen.

Der koordiniert durchgeführte Anlass soll den Berufswahlunterricht der Oberstufenschulen bereichern und stärken. Ziel der Organisatoren ist es, den Schülerinnen und Schülern zu helfen, die im 9. Schuljahr verbleibende Zeit zielgerichtet und effizient zu nutzen und auf diese Weise den Einstieg in die berufliche Ausbildung zu erleichtern. Wird der gewünschte Beruf an einer Schule im Berner Oberland angeboten, können sich die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenklassen in der entsprechenden Berufsfachschule bezüglich Schulstoff und der zu erwerbenden Kompetenzen (u.a. Mathematik und Sprache) orientieren lassen und überdies bezüglich der Räumlichkeiten am neuen Schulort



Vater und Sohn beim Lösen von Aufgaben

schon einen ersten Augenschein nehmen. Die positiven Rückmeldungen haben die Berufsfachschulen bekräftigt, die Informationsveranstaltung bis auf weiteres anzubieten und fest ins Jahresprogramm aufzunehmen.

Ergänzend zu diesem Angebot besteht die Möglichkeit, einen Schultag des 1. Lehrjahres im gewählten Beruf mitzerleben (Tandem). Im weiteren können die Lehrpersonen der Oberstufenschulen für den Berufswahlunterricht ein Team («rent a stift») anfordern.

Alle Angebote sind auf unserer Homepage www.gibthun.ch ausführlich publiziert.

the next step – Beratungsstelle für Lernende

Auch im vergangenen Schuljahr wurde das Angebot unserer niederschweligen Beratungsstelle rege benutzt. Die Anliegen waren vielfältig: Probleme zu Hause, am Arbeitsplatz und mit sich selber sind Dauerbrenner.

Erleichtert wird der Kontakt der Hilfesuchenden durch

- unsere örtliche Nähe zu den Betroffenen im Haus,
- die offene Haltung der Lehrpersonen, welche es den Lernenden ermöglicht, the next step auch während der Unterrichtszeit zu kontaktieren,
- unsere Bereitschaft, Notrufe während 24 Stunden entgegenzunehmen, so dass Eltern und Ausbildungsverantwortliche auch abends an uns gelangen können.

Thema Nummer 1 im vergangenen Jahr war ein «drohender Lehrabbruch». Dies zu verhindern gelang nicht immer, da wir zu spät gerufen wurden und sich die Situationen leider oft schon zu verfahren zeigten.

In diesem Zusammenhang bitten wir alle an der Ausbildung Beteiligten, bereits bei geringen negativen Veränderungen im Verhalten der Lernenden nachzufragen und sie wenn nötig aufzufordern, sich mit einer Beratungsstelle in Verbindung zu setzen.

Die wachsende Vernetzung der Beratungsstellen im Berner Oberland dürfen wir als wertvolle Entwicklung erleben. Die regelmässigen Treffen dienen dem Austausch und die daraus entstehenden persönlichen Beziehungen erleichtern uns die Zusammenarbeit.



Ein vielseitiger Beruf: Landschaftsgärtnerin/Landschaftsgärtner

Qualitätsentwicklung

Das Schuljahr 2010/2011 stand im Zeichen der Anpassungen an die neue Führungsstruktur. Die Mitglieder des Qualitätsmanagements begleiteten den Prozess und stellten die stufengerechte Kommunikation sicher.

Führungsfeedback im März 2011

Im Rahmen von regelmässigen Evaluationen erhalten die Lehrpersonen periodisch Feedbacks von den Lernenden, den Kolleginnen und Kollegen, den Ausbildungsbetrieben und Vorgesetzten. Die Schulleitungsmitglieder ihrerseits erhalten direkte Rückmeldungen anlässlich der Mitarbeitergespräche. Im vergangenen Schuljahr wurden solche Feedbacks erweitert, standardisiert und mit Hilfe eines externen Begleiters ausgewertet. Die Umsetzung einer konkreten Erkenntnis innerhalb der Schulleitung wird darin bestehen, dass der Direktor mit den Schulleitungsmitgliedern ein Standort- und Zielsetzungsgespräch führen wird. Damit erweitert sich die 360-Grad-Sicht neu auch auf Stufe der Abteilungsleitungen.

Intranet

Das Intranet enthält alle für die Lehrpersonen wichtigen Informationen. Nach 12 Jahren in Betrieb musste das System an die aktuellen Bedürfnisse angepasst werden. Die Hauptanforderung bestand darin, die Inhalte für die Benutzer klarer, informativer und transparenter zu gestalten. Weitere Ziele waren:

- Verschmelzung der internen Qualitätsmerkmale mit den einzelnen Bereichen,
- modernes Layout in Anlehnung an den Internetauftritt,
- benutzergerechte Struktur der Inhalte,
- Vereinfachung der Suchfunktionen.



Das Q-Team ab 1. Januar 2011 (v.l.n.r.): Hans-Heini Winterberger, Support und Koordination; Markus Binggeli, ABU; Nicole Schäfer, BMS; Stefan Heusser, ABU; Markus Birchler, Lehrerfortbildung und Berufskunde; Thomas Stucki, Leitung; Erich Marti, Kollegiumsvertreter

Unter der Leitung von Peter Schlatter wurde ein modernes, im Aufbau logisches Informationssystem entwickelt, welches im Kollegium sofort grossen Anklang fand. Vielen Dank Peter für die grosse Arbeit.

Q-Team

Mutationen im Berichtsjahr:

- Roman Gimmel verliess uns per 31. Dezember 2010, um seine neue Aufgabe als Gemeinderat bei der Stadt Thun zu übernehmen.
- Christian Schläppi wurde als Abteilungsleiter gewählt und verliess deshalb das Team per 31. Juli 2011.

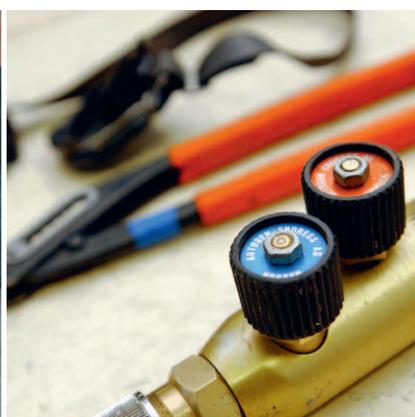
Zusammensetzung Q-Team ab 01.01.2011:

- Thomas Stucki, Leitung
- Nicole Schäfer, BMS
- Markus Binggeli, ABU
- Stefan Heusser, ABU
- Erich Marti, Kollegiumsvertreter
- Markus Birchler, Lehrerfortbildung und Berufskunde
- Hans-Heini Winterberger, Support und Koordination

Ausblick

Im nächsten Schuljahr finden keine externen Evaluationen statt. Das Q-Team wird die Umsetzung und Überführung in die neue Organisation begleiten und den Fokus bei seiner Arbeit auf die Konsolidierung von bestehenden Inhalten legen.

Thomas Stucki, Leiter Qualitätsmanagement



Weiterbildung ausserhalb der Schulräume

Die drei Lehr- und Lernorte

- Betrieb
- Schule
- Überbetriebliche Kurse

werden oft durch interessante Exkursionen ergänzt.



Zeichnerinnen und Zeichner Architektur beim Skizzieren in Varazze



Floristinnen und Sanitärinstallateure während ihrer Exkursion ins Bundeshaus

Beratung – Neues Magazin zur Berufsbildung

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hat ein neues Magazin «Fokus Beruf» lanciert. Das Magazin richtet sich an Eltern und Lehrpersonen und informiert zweimal pro Jahr über die Perspektiven und Karrieremöglichkeiten in der Schweizer Berufsbildung. Es ist in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich. Thema der ersten Ausgabe ist die höhere Berufsbildung. Das Magazin kann unter www.berufsbildungplus.ch gratis bestellt oder heruntergeladen werden.



Die Metallbauer besuchten die Glas Trösch AG



Die Coiffeusen liessen sich an den Hair Days im Zürcher Hallenstadion inspirieren

Sozialpraktikum auf dem Uetendorfberg

Im Rahmen ihrer vierjährigen Ausbildung absolvieren die Lernenden der RUAG Land Systems AG während dem 3. Lehrjahr ein sechswöchiges Sozialpraktikum. Liebe Leserinnen und Leser, bitte tauchen Sie ein in den spannenden Tatsachenbericht von Joel Müller.

Am Anfang wusste ich nicht, was auf mich zukommt. Ich hatte jedoch schon nach dem ersten Arbeitstag einen viel besseren Eindruck als noch zuvor. Das motivierte mich. Überrascht war ich, dass die Werkstatt so neu und gepflegt aussah und dass die Aussicht von der Werkstatt und dem Büro bei schönem Wetter so atemberaubend ist. Im Grossen und Ganzen war ich sehr zufrieden und finde den Uetendorfberg eine gute Stiftung für hilfsbedürftige Menschen. Mir war nie bewusst, was es eigentlich heisst, behindert zu sein. Das habe ich nun aber mit zahlreichen Eindrücken mitbekommen und erlebt. Für mich ist es ein weiterer Schritt fürs Leben, diese Menschen zu akzeptieren und dankbar zu sein, dass es Leute gibt, die jeden Tag bereit sind, diesen Menschen zu helfen.

Die Werkstatt ist ein optimaler Ort, um Arbeiten zu erledigen, die zwar teilweise kompliziert, aber mit einigen schlaueinggerichteten Schritten leicht zu erledigen sind. Gut finde ich auch, dass die IV-Mitarbeitenden nicht nur in einem Bereich arbeiten können, wie beispielsweise in der Werkstatt, sondern auch auf dem Bauernhof oder in der Schreinerei. So können sie jeweils das tun, was ihnen entspricht.

Wie schon erwähnt, fand ich den Einblick in die Stiftung ein gutes Erlebnis, das mich heute anders denken und handeln lässt. Man lernt den Umgang mit gehörlosen Heimbewohnern durch das Arbeiten, aber auch durch die IV-Mitarbeitenden, welche sprechen können. Ich verbrachte den Mittag jeweils auf dem Uetendorfberg und ass zusammen mit den Menschen, die dort leben. Es war für mich ein toller Einblick in das Leben der Gehörlosen und den Mitarbeitenden. Ich wurde bereits ganz am Anfang eingeladen, auf der Wohngruppe zu «käfele». Es war die bes-



te Gelegenheit mit den Heimbewohnern zu kommunizieren und Interessen auszutauschen. In der Werkstatt entsprach die Arbeit dem, was ich sonst auch mache, nur sehr viel konventioneller. Das Know-how für die Windradmontage musste zuerst vorgezeigt und danach erlernt werden. Ich habe also wieder ein bisschen mehr Fingerspitzengefühl bekommen und nehme dieses Wissen sehr gerne mit.

Kaum hatte ich mit dem lehrreichen Praktikum – welches ich nicht missen möchte – begonnen, war die Zeit auch schon wieder vorbei und man wird den nächsten RUAG Lernenden in der Werkstatt geduldig und gut einführen.

Joel Müller, RUAG Land Systems AG



Joel Müller, 4. Lehrjahr mit Marco Brazzale



Marco Brazzale (RUAG, 3. Lehrjahr) bei der Windradmontage



Windräder «Made in Uetendorfberg»

Schulprojekte Sambia



Das neue Schulhaus – noch ohne Möblierung

Wie im GIB Info 1/2011 und im Thuner Tagblatt erwähnt, wurde vom Verein «Schulprojekte Sambia» im Osten Sambias ein Schulhaus geplant.

Der Bau für CHF 12'500.– konnte nun realisiert und im Mai 2011 eröffnet werden. Die Freude bei den Kindern, Dorfbewohnern und der Lehrerin war riesig! Die Auslagen wurden unter anderem mit den CHF 8'767.– bezahlt, die an der GIB Thun während der Vortragsreihe von Markus Wenger im Dezember 2010 durch die Lernenden zusammenkamen, sowie dem jährlichen Zustupf der GIB Thun und weiteren Spenden. Der Bau verlief wie geschmiert und ohne grössere Verzögerungen.

Dank unseren nimmermüden Gewährsleuten Anna und Steve Tolan, die im Osten Sambias leben, auch absolut schmiergeldfrei. **Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!**

Markus Wenger



Grosse Freude bei den sambischen Kindern

Beiträge zugunsten der GIB Thun

Barspende

AEK Bank 1826 Thun

CHF 1'500.–

Schadauhalle: Neue Dreifach-Halle beendet den Turnraum-Engpass

Das Warten hat ein Ende. In nur einjähriger Bauzeit hat der Kanton Bern als Bauherr die neue, von den drei kantonalen Schulen der Sekundarstufe II lang ersehnte Schadauhalle errichten lassen.

Geplant wurde die Dreifachturnhalle von der maj Architekten ag aus Düringen. Die Ausführung der Anlage, deren Kosten sich auf 10 Mio Franken belaufen, übernahm die Berner Niederlassung der HRS Real Es-

tate AG. Die Halle ist lichtdurchflutet und zweckmässig. Auf einem ins Terrain abgesenkten Geschoss steht ein charakteristischer Holzbau, der die Anforderungen des Minergie-P-Eco-Standards erfüllt. 120 Wochenstunden Schulsport können in der Halle sowie auf den Aussenplätzen abgedeckt werden.

Lange Jahre mussten die Lernenden der Berufsfachschulen sowie des Gymnasiums Thun-Schadau weite Wege gehen, um ihren Turnunterricht abhalten zu können. Ohne eigene Halle waren die betroffenen Schulen gezwungen, ihren Sportunterricht

zu Randzeiten zu organisieren. Damit ist nun Schluss: seit Mitte August, dank einem straffen Bauprogramm sogar zwei Monate früher als geplant, findet der Turnunterricht in der neuen Dreifachturnhalle im Dürrenast statt.

Auch die Vereine profitieren

Die Schadauhalle wird aber nicht allein von den Schulen genutzt. In den Abendstunden und am Wochenende kommen vor allem die Thuner Volleyballvereine als Nutzer zum Zuge. Gemäss dem städtischen Amt für Bildung und Sport, das für die Vermietung der Anlage zuständig ist, können auf diese Weise zusätzliche Vereine ihre Trainingseinheiten in anderen Hallen ebenfalls optimieren (Badminton, Unihockey, Basketball).



Spiel und Abklärung der körperlichen Belastbarkeit durch Fitnessstest der Jugendlichen in der vielseitig einsetzbaren Dreifach-Halle

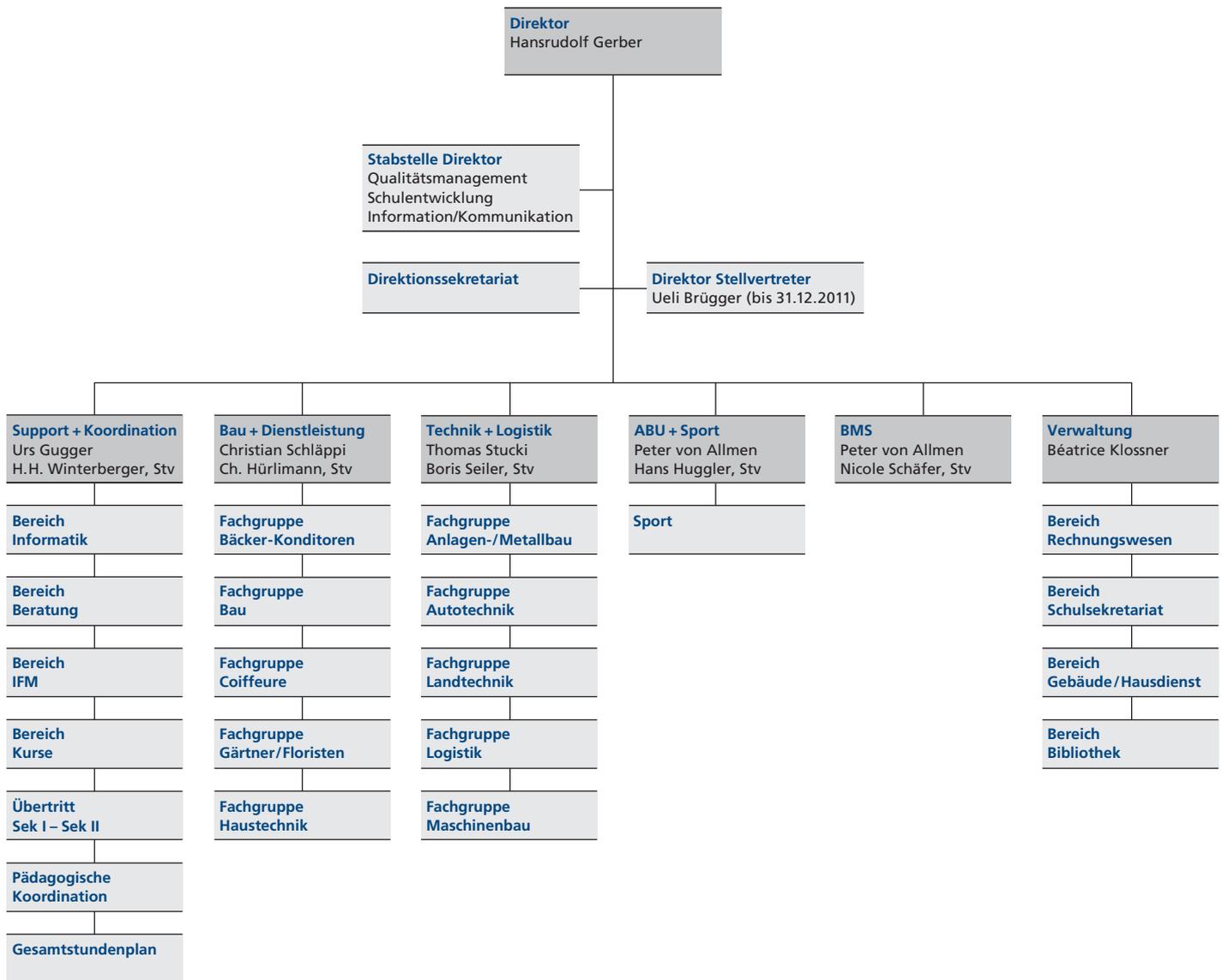


Die neu erstellte, moderne Minergie-P-Eco Dreifach-Halle

Die Ausstattung der Halle richtet sich nach den Bedürfnissen der Schulen. In allen drei Hallenteilen wurden die kompletten Markierungen für Hand-, Volley- und Basketball, für Badminton und Unihockey aufgemalt. Zur Komplettierung der neuen Sportanlage befinden sich ausserdem auf der Nordseite der Halle ein Rasen- und ein Beachvolleyballfeld.

Dank des Hallen-Neubaus ist es der GIB Thun möglich, endlich einen weiteren Teil des seit 1976 bestehenden Turn-Obligatoriums umzusetzen. Neu können nun auch die Lernenden des dritten Lehrjahres den Sportunterricht besuchen, und in den kommenden Jahren lassen sich hoffentlich auch noch Turnstunden für die Lernenden des vierten Lehrjahres finden. Die Erweiterung des Sportangebotes erfordert eine Anpassung des Fachlehrplans Sport: im dritten Lehrjahr soll das Augenmerk auf die Förderung der Selbst- und der Methodenkompetenz der Lernenden gesetzt werden – mit dem Ziel, bei den Jugendlichen eine Festigung des selbständigen, lebenslangen Sporttreibens zu erreichen.

Organigramm





Die GIB Thun verfügt ab 1. August 2011 über eine neue, zeitgemässe und zukunftsorientierte Führungsstruktur. Wesentliche Gründe und Änderungen sowie die persönlichen Entscheide werden in diesem Bericht kurz und knapp beschrieben und dargestellt.

Neben den laufenden Geschäften hat dieser Prozess alle Mitarbeitenden im letzten Jahr stark beschäftigt. Solche Änderungen sind begleitet von Emotionen, Ängsten und werfen Fragen auf.

Ich darf feststellen, dass trotzdem in allen Bereichen wiederum hervorragende Arbeit geleistet wurde. Die frühzeitige Orientierung des Kollegiums, Transparenz und regelmässige Informationen sowie ein stufengerechter Einbezug der Betroffenen sind dabei zwingend für einen erfolgreichen Abschluss und eine Anerkennung dieses Prozesses. Dabei spielt ein gutes Klima und eine Vertrauenskultur eine wesentliche Rolle.

Es ist mir ein persönliches Anliegen herzlich zu danken:

- allen Mitarbeitenden, welche Änderungen sowie neue Aufgaben als Herausforderung anpacken und nicht als Problemstellung bekämpfen
- dem Schulleitungsteam, dem Kollegium und dem Verwaltungsteam für das motivierende Betriebsklima und die gelebte Toleranz welche erlauben, den gewährten Gestaltungsspielraum auf allen Stufen zum Wohle unserer Lernenden und Ausbildungspartner voll zu nutzen
- dem Berufsbildungsrat und den Ausbildungspartnern für die positive Grundhaltung und die aktive Unterstützung unserer Anliegen sowie das Vertrauen, das unserer Arbeit entgegengebracht wird
- allen Amtspersonen und vorgesetzten Stellen, welche den Schulen und ihren Exponenten den notwendigen Handlungsspielraum gewähren

und last but not least

- Ueli Brügger, meinem Stellvertreter, mit dem ich über 20 Jahre lang gemeinsam, in aussergewöhnlicher Art und Weise diese Schule weiterentwickeln und prägen durfte.

Hansrudolf Gerber, Direktor

Impressum

Texte	Schulleitung, Kollegium, Verwaltung
Redaktion	Silvia Fink, Erich Marti, Peter von Allmen, Markus Wenger
Fotos	Erich Marti, Markus Wenger
Realisation	Werbelinie AG, Thun
Druck	Jost Druck AG, Hünibach/Thun
Auflage	1'200 Exemplare





GIB THUN
Gewerblich Industrielle
Berufsfachschule

Mönchstrasse 30 B
3600 Thun
T 033 227 33 44
F 033 227 33 66

info@gibthun.ch
www.gibthun.ch
Eine Institution
des Kantons Bern